

Hier bei der Expedition 2 Rthl., außerhalb bei den Königl. Postämtern 2 Rthl. 10 Sgr. incl. Post-Ausschlag, in Köln bei dem Königl. Post-Verwaltungsrath für England 3 Rthl. 15 Sgr., für Frankreich 4 Rthl. 24 Sgr., für Belgien 2 Rthl. vierteljährlich. In Paris bei d. R. Postämtern 4 Rthl. 33 Kop. In Rußland laut R. Posttaxe.

Ostsee-Zeitung

und Börsen-Nachrichten der Ostsee.

Insertions-Preis: für den Raum einer Petitzeile 2 Sgr. Inserate nebmen an: in Berlin: A. Ketemener, Breitestr. Nr. 1. in Hamburg-Altona: Haafenstein & Vogler. in Stettin: die Expedition. Geeignete Mittheilungen werden grat. aufgenommen und auf Verlangen angemessen honorirt.

Berlin, 22. Februar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchstem Kammerdiener Engel den Königl. Kronen-Orden vierter Classe zu verleihen.

Die Wuchergesetze. III. (S. Nr. 77.)

Während in den meisten landwirthschaftlichen Vereinen — zumal in den Special-Vereinen — die Gegenseite in der Frage der Wuchergesetze entweder gar nicht oder nur mehr oder minder abgeschwächt sich geltend machten, weil für oder wider die volle Freigebung des Zinsfußes von vornherein wenn nicht Einstimmigkeit so doch eine überwiegende Majorität vorhanden war, so traten dagegen in der Verhandlung des Landes-Deconomie-Collegiums vom 25. v. Mts. die Gegenseite in voller Schärfe einander gegenüber. Von 34 anwesenden Mitgliedern stimmten 13 für Aufrechterhaltung der bestehenden Zinsbeschränkungen, 14 für ihre Aufhebung, 7 gegen Beides. Schließlich wurde dann mit 20 gegen 14 Stimmen ein vermittelnder Antrag angenommen.

Der Referent v. Nabe sprach sich in seinem gedruckten Berichte entschieden für Aufrechterhaltung der Beschränkungen des gesetzlichen Zinsfußes aus: die für die Aufhebung geltend gemachten Gründe schienen ihm unhaltbar oder wenigstens nicht so wichtig, „um eine über tausend Jahre alte Gesetzgebung umzuwerfen“. Am Schluß des Referates heißt es:

„Indessen ist trotz aller der Gründe, welche gegen die Aufhebung der Wuchergesetze sprechen, dennoch zu befürchten, daß dieselbe nur eine Frage der Zeit sein wird. Die Theorie ist in der Gegenwart eine solche Macht geworden, daß auf ihrem Altar ja bereits eine Masse alter bewährter Einrichtungen zum Opfer gebracht worden sind, daß allem Vermuthen nach auch diese mehr als tausend Jahre alte Gesetzgebung ihr Geopfert werden wird. Wenn dies nun aber in Aussicht genommen werden muß, so hat der Grundbesitz nun alle Veranlassung, schon jetzt bedacht zu sein, daß ihn dieser Schlag nicht ungerührt treffe. Hierzu ist nun vor Allem erforderlich, daß die Anträge des Landes-Deconomie-Collegii auf Verbesserung des Hypothekensystems, auf Errichtung und Erweiterung der Credit-Anstalten und auf Errichtung von Tilgungscassen so lange wiederholt werden, bis sie Erfolg haben. Nach allem diesem kann Referent dem hohen Collegio nur vorschlagen: für Aufrechterhaltung der Beschränkung des gesetzlichen Zinsfußes sich auszusprechen; sollte jedoch dieser Wunsch nicht befreit werden, sich auszusprechen für Aufrechterhaltung dieser Beschränkung für den Hypothekencredit bis dahin, daß durch eine verbesserte Hypotheken-Ordnung, durch Erweiterung der ländlichen Creditinstitute und Einrichtung von Tilgungscassen die Gefahr, welche aus deren Aufhebung dem Grundbesitz erwachsen könnte, verringert werde.“

Wir sehen: an gründlicher Verachtung der „Theorie“ läßt es auch Herr v. Nabe nicht fehlen. Aber da er sich nicht, gleich dem Vater eines Vereines wie z. B. der Camminer, in der angenehmen Lage befindet, in Selbstzufriedenheit die entgegengesetzte Anschauung ignoriren zu können, so ist er aufrichtig genug ohne Weiteres zuzugeben, daß er selbst nicht an dem baldigen Siege der verhassten „Theorie“ zweifelt. Auch zieht er sofort die praktische Konsequenz dieses seines Unglaubens an den Sieg seiner eigenen Ueberzeugung, indem er dem Principal-Antrage, sich für Aufrechterhaltung der Beschränkung des vertragsmäßigen Zinsfußes zu erklären, einen eventuellen Vermittlungs-Antrag hinzufügt.

Damit war in der That den weiteren Verhandlungen des Collegiums der Weg vorgezeichnet: die Vermittlung war von vornherein die Barole der Majorität, nicht nur der 7 Mitglieder, welche sowohl gegen die Aufrechterhaltung als gegen die Aufhebung der Wuchergesetze stimmten, sondern auch der 13 anderen Mitglieder, welche mit diesen 7 zusammen die schließliche Majorität von 20 bildeten. *) Die Anschauung, welche der Haltung jener 7 Mitglieder zu Grunde lag, fand durch den Correspondenten von Herford ihren kürzesten Ausdruck, indem er behauptete: „schon der Umstand, daß die abgegebenen Vereins-Gutachten sich so diametral entgegenstünden und jede Seite ihre Ansicht so schroff vertrete, beweise, daß keine Seite ganz Recht haben könne“!!

Einem solchen Vermittlungs-Fanatismus gegenüber ist es um so erfreulicher, daß 14 Mitglieder den von den Herren Richter, A. v. Sacken, Settegast und Baumstark gestellten Antrag aufrecht erhielten, welcher lautete:

Collegium wolle beschließen 1) daß es sowohl zeitgemäß als auch erforderlich für das landwirthschaftliche Creditbedürfnis es erachte, daß die gesetzliche Beschränkung des vertragsmäßigen Zinsfußes aufgehoben werde; 2) daß neben dieser Aufhebung mit allen Kräften dahin zu streben sei, daß durch eine verbesserte Hypothekengesetzgebung, Abänderung des Substitutionsverfahrens, durch Erweiterung der ländlichen Credit-Institute, Einrichtung von Tilgungscassen und andere Hilfsmittel des ländlichen Creditbedürfnisses der landwirthschaftliche Credit möglichst nach den Verhältnissen der Zeit geordnet und eingerichtet werde; 3) daß die Aufhebung der Wuchergesetze jedoch nicht von der Erreichung der Wünsche ad 2 abhängig zu machen sei.“

Dafür stimmten außer den Antragstellern die Herren Elsner v. Gronow, Lehmann, v. Neumann-Weedern, Hartstein, Gepsmer, v. Homeyer, Moser, Engel, v. Nath und Weiße. Und schließlich wurde noch, gleichfalls von 14 Mitgliedern**) folgende Erklärung zu Protocoll gegeben:

„Die Unterzeichneten erklären, daß sie, abgesehen von ihren volkswirthschaftlichen und rechtlichen Motiven, besonders vom Standpunkte des landwirthschaftlichen Interesses, für die unbedingte Aufhebung der gesetzlichen Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes in der gestrigen Sitzung gestimmt haben.“

So war denn seitens der entschiedenen Anhänger der Freiheit des Zinsfußes Alles geschehen um ihren Standpunkt mit vollster Unumwundenheit zur Geltung zu bringen, und hierin documentirte sich ebenso die feste Zuversicht auf den Sieg ihrer Sache, wie in dem Verhalten der Gegner das Mißtrauen in die ihrige.

Dem gegenüber ist es nur von zeitweiliger Bedeutung, daß überhaupt noch ein Vermittlungs-Antrag angenommen wurde, welcher lautete:

1. Die bestehenden Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes werden für Darlehen mit kurzer Verfallzeit insofern aufgehoben, daß während der Zeit, wo die Preussische Bank ihren Zinsfuß über das für den allgemeinen Verkehr bestehende gesetzliche Maß erhöht, auch Nichtaufsteiter für solche Darlehen höhere Zinsen bis zu dem Zinsfuß der Bank vereinbaren dürfen. 2. Als Darlehen mit kurzer

Verfallzeit gelten die, deren Verfallzeit nicht über drei Monate dauert, und die, welche vom Schuldner jederzeit zur Rückzahlung binnen 3 Monaten gekündigt werden dürfen.

Ob dieser Antrag verwirklicht wird oder nicht, scheint uns eine ziemlich gleichgültige Frage. In dem einen wie in dem anderen Falle wird er, dessen sind wir gewiß, den Uebergang zur baldigen vollständigen Aufhebung der Wuchergesetze bilden. Erlangt er nicht Gesetzeskraft, so wird die Credit-Lage eines nicht geringen Theiles der Grundbesitzer immer prekärer werden, je häufiger hohe Disconto-Sätze wiederkehren, wozu alle Aussicht vorhanden ist. Erlangt er dagegen Gesetzeskraft, so wird er sehr bald von creditbedürftigen Grundbesitzern zur Umgehung auch des dann noch bestehenden Restes der Wuchergesetze benutzt werden, indem die zu dem gesetzmäßigen Zinsfuß nicht unterzubringenden Hypotheken dann als Unterlage bei Wechselbelegungen gebraucht werden.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar. Se. Majestät der König empfing gestern unter Anderen den Grafen v. Fürstenberg-Stammheim, der in Folge seines Duells mit dem Herrn v. Hochwächter seine Strafe auf der Festung Ehrenbreitstein abbüßte und vor etwa 14 Tagen begnadigt wurde.

Die von den beiden großen Fractionen des Abgeordnetenhauses eingesetzten Commissionen haben vorgestern Abend denselben ihre Vorschläge in Bezug auf die geschäftliche Behandlung des Schreibens des Staatsministeriums vom 18. d. Mts. gemacht. Die Commission des linken Centrums empfahl eine motivirte Tagesordnung, die der Fortschrittspartei Arbeitseinstellung bis zur Zurücknahme des Schreibens und Erlaß einer Adresse an Se. Maj. den König. Die Fractionen selbst haben sich jedoch schließlich keinem dieser beiden Vorschläge angeschlossen. Von Seiten des linken Centrums wurde der Fortschrittspartei durch eine Deputation die Alternative zwischen einer motivirten und einer einfachen Tagesordnung überlassen. Die motivirte Tagesordnung, welche das linke Centrum vorschlug, lautete folgendermaßen: „In Erwägung, daß das Staats-Ministerialschreiben auf unrichtigen Grundlagen beruht, daß in dem Beschlusse über den Obertribunalbeschuß das Haus nur protestirt gegen eine Einmischung in seine Rechte und Competenz, während das Staats-Ministerialschreiben von Anfechtung richterlicher Urtheile spricht, daß in Betreff der Classen-Rappellmannschen Petition das Haus nicht Anweisungen an Beamte ertheilt, sondern nur Ausschreitungen von Beamten gerügt und ihr Verhalten getadelt hat, beschließt das Haus, diesem Schreiben keine Folge zu geben und ermächtigt seine Präsidenten, dasselbe zu den Acten zu legen.“ Die Fortschrittspartei lehnte indeß mit Rücksicht darauf, daß eine Rechtfertigung der gefaßten Beschlüsse der Stellung des Hauses nicht entsprechend sei, die motivirte Tagesordnung ab und beschloß die einfache Tagesordnung, bei welcher nur ein Redner für und ein Redner gegen auftreten kann, und welcher sich nun auch das linke Centrum anschließen wird. Der in der vorhergehenden Fractionssitzung der Fortschrittspartei mit nur sehr geringer Majorität gefaßte Beschluß, die Verhandlung bis zur Zurücknahme des Ministerial-Schreibens auszusetzen, wurde namentlich deshalb fallen gelassen, weil die Ausführung dieses Beschlusses nur möglich erschien, im Wege einer Adresse an die Krone, gegen einen solchen Schritt aber schon lange überwiegende Bedenken sich geltend gemacht haben.

Die Commission für die Bankvorlage setzte gestern die Generaldiscussion fort.

Die Abgg. Michaelis und v. Hennia bekämpften die Vorlage in eingehenden Erörterungen. Vizepräsident v. Dechend replicirte und verwahrte die Bank gegen die Bezeichnung als Notenfabrikantin. Nachdem noch beide Referenten gesprochen, ging die Commission zur speciellen Verhandlung der einzelnen Paragraphen und zur Abstimmung über dieselben über. Mit 17 gegen 2 Stimmen wurde der § 1 abgelehnt, welcher lautet: „Die Preussische Bank ist hinst. auch außerhalb Preußens in Deutschen Landen mit Einschluß des Herzogthums Schleswig, Comtoire, Commanditen und Agenturen zu errichten, so wie Bankgeschäfte an solchen Plätzen betreiben zu lassen.“ (Der Ausdruck „in Deutschen Landen“ veranlaßte eine Discussion und den Wunsch nach einer genaueren Declaration, da die Regierung sich beispielsweise nicht zur Errichtung von Filialen in Oesterreich ermächtigen lassen will, ja auch nicht einmal Süddeutschland im Auge hat.) — Der § 2 der Vorlage, der von den für die neuen Filialanstalten geltenden Bestimmungen handelt. (Ausdehnung der Discontirung und Beleihung auch auf die öffentlichen Papiere des der Filiale zugewiesenen Geschäftsbezirkes, Kauf und Verkauf von Wechseln und Papieren auch für Rechnung von Privat-ten, Ertheilung zinsbarer Darlehen auch auf Waaren), steht und fällt mit dem § 1. Die Commission konnte also seine Genehmigung nur eventuell beschließen, falls nämlich das Haus, im Widerspruch mit der Commission, den § 1 der Vorlage genehmigen sollte. Ueber § 3 konnte sich die Commission noch nicht schlüssig machen. Er handelt von der Erhöhung des Einzahlungs-Capitals der Banktheils-Eigner um fünf Millionen Rthl., zu der die Regierung schon im vorigen Jahre zu schreiten entschlossen war, wenn sich dazu, wie die Motive sagen, ein Bedürfnis herausstellen würde.“ Die Erhöhung kann also nothwendig werden auch ohne die Errichtung von Filialen außerhalb Preußens, lediglich für das eigene Landesbedürfnis, diese Frage kann daher unter Umständen selbstständig und unabhängig von § 1 und 2 der Vorlage behandelt werden. Da aber der Regierungskommissar v. Dechend für die Beantwortung dieser Frage im Augenblick nicht genügend informirt war, so setzte die Commission ihre Entscheidung über den § 3 einstweilen noch aus.

Die Commission zur Verhandlung des Coalitionsgesetzes hat vorgestern Abend in Gegenwart der Commissare, Geh. Rath Herzog und Ribbeck, vom Handels- und vom Ministerium des Innern den § 1 der Gesetzesvorlage, welcher die aufzuhebenden älteren Gesetze und Verordnungen aufführt, nach Abwerfung zweier Amendements einstimmig angenommen; desgleichen § 2, der von der rechtlichen Unverbindlichkeit der von Gewerbetreibenden oder Arbeitern getroffenen Verabredungen handelt, die den anderen Theil zu Zugeständnissen bestimmen sollen, mit 12 gegen 8 Stimmen angenommen, dagegen mit 11 gegen 10 Stimmen den § 3 gestrichen, welcher lautet: „Wer Andere durch Anwendung körperlichen Zwanges, durch Ehrverletzung oder durch Verrufserklärung bestimmt oder zu bestimmen versucht, an solchen Verabredungen § 2 Theil zu nehmen oder ihnen Folge zu leisten, oder wer Andere durch gleiche Mittel hindert oder zu hindern versucht, von solchen Verabredungen zurückzutreten, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetz eine härtere Strafe eintritt.“ An die Stelle dieses ge-

strichenen Paragraphen wird der § 4 als § 3 gefügt; er handelt von der Ausdehnung der Bestimmungen der §§ 1 und 2 auf die ländlichen Arbeiter und ihre Abeitgeber, auf Bergleute und Bergwerks-Eigentümer oder deren Stellvertreter, und auf Arbeiter bei Landtrassen, Eisenbahnen, Festungsbauten oder anderen öffentlichen Anlagen. Reg.-Commissar Herzog erklärte, daß die Regierung an der unveränderten Annahme des ganzen Gesetzes festhalten müsse. Bei der Streichung des § 3 war die Mehrheit der Commission von der Meinung ausgegangen, daß neue Strafbestimmungen nicht nothwendig seien. Dieselbe erkannte übrigens an, daß das Gesetz zweckmäßig sei und daß sein Zustandekommen dem Herrenhause gegenüber nicht zu erschweren sei. Morgen Abend wird die Commission das Gesetz, betreffend die Aufhebung des Einzahlungsbeschlusses beraten.

Die Budget-Commission, welche vorgestern die Resolutionen 1—5 des Birchow'schen Vorberichtes erledigt hatte, nahm gestern auch die 6. des ersten Abschnitts an, die von der Verantwortlichkeit der Minister, der civil- und der strafrechtlichen, in Bezug auf das Staatsgesetz handelt. Die sechs Resolutionen des zweiten Abschnitts (von dem Antheil der Factoren der gesetzgebenden Gewalt an der Feststellung des Staatsgesetzes) wurden nicht für nothwendig erachtet. Die 6. ersten Resolutionen des dritten Abschnitts, der von dem Staats-Entwurf für 1866 handelt, wurden auf folgende zwei reducirt: „1) der Staatsentwurf für 1866 enthält eben so wenig wie der von 1865 eine staatswirthschaftlich richtige Vertheilung der Ausgaben auf die einzelnen Verwaltungszweige; namentlich bedarf der Militär-Etat einer wesentlichen Umgestaltung und Ermäßigung.“ (Diese Resolution erzieht die 1—3. des Abgeordneten Birchow.) „2) Die bedeutende Steigerung der Einnahmen macht es noch mehr dringlich, eine Ermäßigung und Reform drückender oder zweckwidrig angelegter Staatslasten und Steuern in Angriff zu nehmen.“ (Diese Resolution 2 entspricht den 4—6 des Abg. Birchow.) Die 7., welche die Regierung auffordert, schon bei der gegenwärtigen Staatsberatung Abänderungs-Vorschläge im Sinne der aufgestellten Gesichtspunkte vorzulegen, wurde von dem Abg. Birchow, der überhaupt mit den getroffenen Amendierungen nicht nur einverstanden war, sondern sie zum Theil selbst anregte, zurückgezogen, die Aufstellung der sämmtlichen Resolutionen aber in der Reihenfolge beschlossen, daß die beiden zuletzt erwähnten Resolutionen den ersten Abschnitt bilden, und die fünf des ersten Abschnitts (bei Birchow) den zweiten Abschnitt der Resolutionen am Schluß des Vorberichtes, wie die Budgetcommission sie dem Hause empfiehlt. Es fand über das Totale der beschlossenen Beschlüsse und der getroffenen Anordnung noch eine besondere Abstimmung statt, die zu Gunsten ihrer Annahme ausfiel. Nach einer halbständigen Pause, welche die Commission machte, fand die Feststellung des Vorberichtes statt.

Der Abgeordnete Dr. Waldeck soll ziemlich ernstlich erkrankt sein.

Ueber die Nordpol-Expedition wird, wie die „Prov.-Corresp.“ meldet, vorerst ein Gutachten seitens der Academie der Wissenschaften eingeholt; die Regierung widmet dem Plane lebhaftes Interesse, zu einer definitiven Entscheidung ist sie aber noch nicht gekommen. — Eine halbofficielle Notiz der „Nordd. Allg. Ztg.“ demittirt bestimmt die Angaben des Kieler Correspondenten der „N. Pr. Z.“ (es sollten danach zwei Kanonenboote von der Regierung zur Verfügung gestellt werden). Beschlossen sei noch nichts, aber die bevorstehende Entscheidung werde gewiß nicht jenen Angaben entsprechen.

Er. Maj. Schiff „Bineta“ ist am 20. Januar im Hafen von Rio Janeiro glücklich angekommen. An Bord Alles wohl.

Die Regierung von Paraguay hat sich unaufgefordert bereit erklärt, allen Preussischen Unterthanen, deren Eigenthum ohne ihr Verschulden im gegenwärtigen Kriege durch Paraguayanische Truppen beschädigt wird, vollständig schadlos zu halten.

Oesterreich.

Wien, 20. Februar. Der Preussische Gesandte, Baron Werther, machte, der „Presse“ zufolge, am Sonnabend einen officiellen Besuch in der Staatskanzlei. Ueber die Wichtigkeit der Mittheilungen, welche Baron Werther bei dieser Gelegenheit gemacht, kann, obwohl über deren Inhalt das tiefste Stillschweigen beobachtet wird, kein Zweifel obwalten, denn noch am selben Tage gingen Depeschen nach Pesth ab, nach deren Eintreffen sich Graf Moriz Esterhazy schleunigst hierher verfügte. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß der gestrige Ministerrath sich mit der äußeren Politik beschäftigte. Obwohl, bemerkt die „Presse“, sich die Spannung, die zwischen Oesterreich und Preußen eingetreten, nicht leugnen läßt, so geht doch aus allem, was man über die Oesterreichischen Absichten, wie über die Preussischen Forderungen erfährt, hervor, daß das Verhältniß augenblicklich noch nicht kritischer ist als vor Monaten, und daß kein Grund zur Annahme eines acuten Conflicts vorliegt, da die Nachricht, daß Preußen die strikte Durchführung der Personal-Union fordere, auf leeren Combinationen beruht.

Wien, 21. Februar, Abends. Die am 1. Januar d. J. für die Venetianischen Emigranten erlassene Kaiserliche Amnestie ist auch auf die Tirolischen Emigranten ausgedehnt worden. (W. T. B.)

Spanien.

Die Antwort von Bermudez de Castro an Lamarmora ist vom 16. Februar datirt und sofort Spanisch und Französisch (in Paris in der „France“) der Deffentlichkeit übergeben worden. Spanische Actenstücke sind immer dreifach so lang und umständlich als gewöhnlich und nöthig, so auch dieses. Der Spanische Minister legt das Hauptgewicht gleichfalls auf die von Drouyn de Lhuys in der Italienischen Frage so berühmt gewordene „freie Hand“, indem er meint: „Nachdem Spanien Italien anerkannt hatte, behielt es volle Freiheit, die Politik zu befolgen, die es für seine Interessen am vortheilhaftesten fand.“ Die Spanische Regierung findet dies so durchaus selbstverständlich, daß sie überrascht über Lamarmoras Verleththeit ist. Die Spanische Regierung ist gegen jede Zerstückelung des Erb-gutes Petri und sie hat nach Anerkennung Italiens „nichts Neues gethan, keine Veränderung in ihrer Haltung und in ihren Ideen geseigt.“ Wir haben hierbei bloß an die Aeden der Spanischen Minister und namentlich die von Bermudez de Castro selbst in den Cortes zu erinnern, um zu zeigen, in welchem Grade Doppelsinnig und charakterlos die Spanische Politik geführt wird; diesem Urtheile sucht die vorliegende Depesche dadurch zu begegnen, daß sie recht oft wiederholt, Spaniens Politik sei der Linie,

*) Aus dem uns vorliegenden Berichte im Wochenblatte der „Annalen der Landwirthschaft“ ist nicht zu ersehen, ob diese 13 dieselben Mitglieder sind, welche für den Principalantrag des Referenten stimmten; doch unterliegt dies wohl keinem Zweifel.

**) Von den obigen Namen fehlen hier die der Herren Engel und Moser, und statt ihrer finden wir die der Herren Menzel und Engelbrecht. Woher diese Differenz in den Namen kommt, wissen wir nicht.

die sie sich vorgezeichnet, nach wie vor treu geblieben, und es sei keine Einmischung, wenn die Spanische Diplomatie in Paris und Wien für die weltliche Gewalt des Papstes arbeite, zumal dieses Streben ganz uneigennützig und im Einklange mit den Absichten der Kaiserlichen Politik stehe; indeß, selbst wenn diese Einmischung Spaniens nicht zulässig wäre, hätte Einrede dagegen nur von Französischer Seite erhoben werden können, niemals aber von Lamarmora, bei dem kein Schritt in dieser Angelegenheit geschehen sei; kurz und gut, die Spanische Regierung könne die ihr gemachten Bemerkungen als nicht an sie adressirt betrachten. Schließlich versichert Bermudez de Castro, daß er eben so eifrig für die weltliche Gewalt des Papstes, wie wohlwollend gegen Italien gesinnt sei, daß er keineswegs jedoch die Confusion der weltlichen und geistlichen Gewalt in den Beziehungen Roms zu den katholischen Staaten als vortheilhaft unterhält habe; da Italien und Rom jedoch als zwei Staaten neben einander bestehen müßten, so sei ihnen anzurathen, sich mit einander zu vertragen; zu diesem Zwecke, giebt er zu verstehen, könnte Italien wohl ein Uebiges thun, und unbeschadet seiner Einheit und auf friedlichem Wege Rom wieder in den Besitz von einigen seiner früheren Provinzen versetzen. Der Ton dieses Actenstückes ist wie die Beweisführung so spöttisch und abfertiger gehalten, wie es ein durchaus gesinnungsloser Diplomat schreibt, der, um im Amte zu bleiben, gegen seine eigene bisherige Politik plaidirt, dabei aber zugleich das Gefühl hat, je spöttischer er den Gegner behandle, desto angenehmer werde er bei Isabella II., bei Napoleon III., Pius IX. und Franz Joseph erscheinen und Nachsicht für seine frühere Richtung finden.

Frankreich.

Paris, 21. Febr., Abd. Die „Patrie“ meldet, daß die aus Mexiko eingetroffenen Nachrichten auf einen Erfolg der Mission des Baron Saillard hoffen lassen. Der Kaiser Maximilian habe selbst einen Vorschlag gemacht, demzufolge 5000 Franzosen Mexiko verlassen könnten. — Emil de Girardin, Clement Duvernois und ein dritter Redacteur der „Presse“ treten von der Redaction dieses Blattes zurück, weil sie sich mit gewissen Schritten, welche ein Theil der Besitzer der „Presse“ bei dem Ministerium gethan, nicht einverstanden erklären. (W. T. B.)

England.

London, 19. Februar. Das Resultat der außerordentlichen vorgestrigen Parlamentsitzungen ist bereits bekannt. Ohne daher auf die Einzelheiten der Debatten einzugehen, wollen wir nur die Methode andeuten, mittelst der die Bill zur Suspendirung der Habeas-Corpus in Irland mit so beispiellos schneller zur Acte erhoben wurde, so wie die Wirkung und den Eindruck schildern, den sie in Irland sogleich hervorgebracht und hier erregt hat. In dem ungewöhnlich vollen Unterhause begann die außerordentliche Sitzung um 12 Uhr. Die Verhandlungen sind bereits mitgetheilt (s. vor. Nr.) und wir bemerken daher nur noch, daß, nachdem der Schatzkanzler mit einer kurzen, sehr beklatschten Rede die Debatte geschlossen hatte, die Frage (ob die Bill eingebracht werden solle) durch allgemeinen Ruf bejaht zu sein schien, daß aber durch eine eigenthümliche optische und akustische Täuschung verführt, O'Donoghue behauptete, daß die Majorität auf seiner Seite stehe, so daß zur Abstimmungsprobe geschritten ward. Die erste Lesung ging dann mit der ungeheuren Majorität von 364 gegen 6 und, die Zähler mitgerechnet, 8 Stimmen durch. Die kleine Minorität bestand aus lauter Mitgliedern für irische Orte; die bekanntesten Namen darunter sind The O'Donoghue, Mr. Maguire, und dann der zum Katholicismus übergegangene und für Dundalk in Irland gewählte Engländer Sir G. Bowyer. Nun erfolgte die erste Lesung, unmittelbar darauf die zweite, dann die Comite-Berathung (ohne Discussion) und endlich, unter den Chefs des Hauses die dritte Lesung. Diese drei Stadien durchlief die Bill in ein paar Minuten. Das Haus vertiefte sich nachher in die Viehseuche, ging um 6 Uhr auseinander und kam um 11 Uhr wieder zusammen. — In der Zwischenzeit hatte um 4 Uhr Nachmittags eine Oberhaus-Sitzung stattgefunden, in welcher die Suspendirungs-Bill nach einigen Bemerkungen von Lord Russell und Lord Derby dreimal gelesen und der Antrag auf Vertagung bis 11 Uhr Abends genehmigt wurde. Das Ergebnis der beiden Parlaments-Sitzungen wurde nach 4 Uhr augenblicklich nach Osborne telegraphirt, wo die Bill zur Unterzeichnung durch die Königin schon seit dem Morgen bereit lag. Lord Granville, der in der Nähe Ihrer Majestät auf das Telegramm aus London wartete, konnte mit der sanctionirten Bill nicht vor 6 abreisen und wurde später auch durch Güterzüge aufgehalten. Die Folge war, daß die Gemeinen die sich in sehr geringer Zahl versammelt hatten, erst gegen halb 1 Uhr Morgens ins Oberhaus beschieden wurden, wo durch drei Bevollmächtigte, den Lord-Kanzler, den Herzog von Somerset und den Earl of Bessborough der Suspendirungs-Bill in vorgeschriebener Form die königliche Sanction erteilt wurde. — Dies geschah also am Sabbath. Solche Verletzungen der heiligen Sonntagsruhe, die nur zu Werken der Nothwendigkeit oder christlicher Liebe erlaubt sind, hat das Parlament nicht oft begangen. Zur Zeit der sonst sehr puritanischen Republik und dann während der papistischen Verschwörung kamen sie gelegentlich vor; ebenso beim Ableben Wilhelm's III., der Königin Anna, Georg's II. und Georg's III. Am 18. Mai 1794 dauerte die Debatte über eine Bill zur Festnehmung verdächtiger Personen bis beinahe 3 Uhr am Sonntag Morgen. Und Sonntags, am 4. Mai 1856 hielt das Parlament eine kurze formelle Sitzung, aber nur um feierlich in die Kirche zu gehen und für die Beendigung des Krieges mit Rußland ein Dankgebet zu verrichten.

In Dublin begann die Polizei (wie bereits erwähnt) schon vorgestern (Sonnabend Morgen) massenweise Verhaftungen vorzunehmen. Die ersten Personen, deren sich die Polizei bemächtigte, waren Leute, die in Dublin fremd waren, sich dort eine Zeit lang ohne sichtliche Beschäftigung umhergetrieben und in guten Hotels recht anständig gelebt hatten. Lange schon hatte die Polizei sie scharf überwacht, denn es hieß, daß sie aus Amerika, England oder Schottland mit bösen Absichten gekommen seien. Obgleich man auf die Suspendirung der Habeas-Corpus gefaßt war, rechneten diese Verdächtigen doch darauf, eine Woche Zeit zum Abfahren nach Liverpool oder anderswohin zu haben. Ihre Ueberwachung war daher nicht gering. Einige wurden aus dem Bett, andere während des Ankleidens oder beim Frühstück abgeholt. Man ließ ihnen keine Zeit sich mit Freunden oder Bekannten in Verbindung zu setzen, und fragten sie, welches Vergehens sie beschuldigt seien, so erhielten sie weder Auskunft noch Antwort. Auch auf den Polizeistationen, wo man sie vor der Hand unterbrachte, wurde keine Anklage gegen sie eingetragen oder ihnen selbst mitgetheilt. Die Regierung hatte schon am Freitag Abend einen allgemeinen Verhaftsbefehl gegen alle der feniischen Verschwörung Verdächtigen erlassen, und bis 2 Uhr Nachmittags waren nicht weniger als 120 Personen in Gewahrsam. Es herrschte nicht wenig Aufregung in der Stadt, denn das Gerücht spukte, daß die Dubliner Feniier weiteren Verhaftungen mit Gewalt widerstehen würden. Aber die einzige Demonstration, wenn man es so nennen kann, bestand darin, daß die weiblichen Verwandten oder Freunde der Eingesperrten ihnen Erfrischungen aller Art zutrug.

Heute sind die Flotten-Voranschläge für 1866—67 ausgegeben worden. Sie belaufen sich auf 10,388,153 Lstr., die

des Jahres 1865—66 betragen 10,392,224 Lstr. Die Reduction besteht also in der nicht gerade hohen Summe von 4071 Lstr.

Die Jamaikanische Bill, welche von der Regierung dem Parlamente vorgelegt worden ist und schon im Laufe dieser Woche zur Discussion gelangen wird, besteht ihrer Wesenheit nach aus dem Antrage, daß die bisherige Legislatur von Jamaica abgeschafft und daß es für Ihre Majestät die Königin gesetzlich sein solle, für besagte Insel eine Regierung zu schaffen und zu constituiren, in solcher Form und mit solchen Vollmachten wie es Ihrer Majestät am passendsten erschiene, und daß es ferner für Ihre Majestät geziemlich sein solle, diese Regierung von Zeit zu Zeit zu ändern oder zu verbessern.

London, 20. Februar. Außer dem von der Regierung gestellten und vom Oberhause durch alle Stadien genehmigten Antrage, welcher dem Lord-Statthalter von Irland die Ermächtigung erteilt, alle Irischen Telegraphen-Leitungen in Beschlag zu nehmen, füllte in beiden Häusern fast ausschließlich die Debatte über die Viehseuche den gestrigen Abend aus. Den Lords erklärte der Earl von Granville als Präsident des geheimen Staatsraths, in dessen Namen während der letzten Monate so unzählige Verordnungen zur Bekämpfung der Landplage erlassen worden waren, das Wesen und die voraussichtliche Wirksamkeit des von der Regierung eingebrachten Entwurfes, wie er von dem Hause der Gemeinen mit verschiedenen Verbesserungen und eingeschobenen Clauses angenommen war. Nach Berathung und Ablehnung einiger Abänderungs-Vorschläge gelangte der Regierungs-Antrag zur zweiten und dritten Lesung. Dem Unterhause lag der von Herrn Hunt eingebrachte Antrag vor, dessen Zweck ist, jegliche Art von Viehtransport bis zum 25. März zu untersagen; ausnahmsweise möge es gestattet sein, Vieh von Feld zu Feld 200 Yards vom Landungsplatz zum Schlachthause 500 Yards und von einer Meierei zum Schlachthause zwei Meilen weit zu treiben oder zu transportiren. Vom 25. März bis zu Ende April sollen die Ausnahmen allmählich zahlreicher werden, bis der Normalzustand wieder eintritt. Einzelne Amendements wurden in der Debatte durchgesetzt, durch welche einerseits die oben erwähnte Entfernung von 200 Yards auf zwei Meilen ausgedehnt, jedoch ein Erlaubnißschein erforderlich gemacht wird, und andererseits größere, von der Seuche verschonte und klar begrenzte Bezirke von der Wirkung des Gesetzes unberührt bleiben. Die Erwägung der 27 ersten Paragraphen beschäftigte das Haus bis 1 Uhr, als es sich vertagte.

Dänemark.

* Der jährliche Beitrag des Königreichs und Schleswigs zu Christian's IX. Civilliste ist nach dem Gesetz vom 17. December 1863 auf 400,000 Thlr. Pr. Ort. bestimmt und diese Summe war ausdrücklich auf das Königreich und Schleswig vertheilt. Man erwartete nun, daß nach dem Fortfall Schleswigs die Civilliste entsprechend heruntergesetzt würde. Dies geschah nicht, im Gegentheil fordert das jetzt dem Reichsrath vorgelegte Budget verschiedene Erhöhungen des Anschlages für die Dynastie in Gesamtsumme von 100,000 Thlr. Pr. Ort. „Jædrelandet“ sagt: „Und dies Verlangen wird zu einer Zeit gestellt, wo das Land nach einem unglücklichen Kriege beinahe um die Hälfte kleiner geworden ist, der Staat eine Schuld von 90 Mill. Thlr. Pr. Ort. hat und die gewöhnlichen Einnahmen von den gewöhnlichen Ausgaben um 4 Millionen Thlr. überstiegen werden, und eine große Anzahl Mitbürger ohne eigene Schuld ihrer Aemter mit ungenügenden Pensionen entlassen sind!“

Rußland und Polen.

Von der Polnischen Grenze, 20. Februar. Wie dem „Dziennik pozni.“ aus Lemberg berichtet wird, treiben sich seit einem halben Jahre Personen in Galizien umher, welche sich für Agenten der Polnischen National-Regierung ausgeben, und diejenigen, mit denen sie in Berührung kommen, von der Nothwendigkeit der Wiederherstellung der früheren National-Organisation zur Vorbereitung eines künftigen Aufstandes zu überzeugen suchen. Diese Agenten, die zu ihrer Legitimation sich des Siegels der Polnischen National-Regierung bedienen, sind Polnische Emigranten aus den Donau-Fürstenthümern, und wie der Correspondent des „Dziennik pozni.“ wissen will, besteht der eigentliche Zweck ihrer Mission darin, Freiwillige zu der von den Bojaren beabsichtigten Revolution zum Umsturz der Regierung des Fürsten Gusa zu werben. Eine hervorragende Thätigkeit bei diesen Werbungsversuchen soll ein Polnischer Emigrant entwickeln, der beim letzten Aufstande eine hohe Charge bekleidete und jetzt in der Emigration die Gattin eines kumanischen Kronpräsidenten geheiratet hat. Die von ihm ausgesandten und gut bezahlten Agenten sollen aber bei keiner Klasse der Galizischen Bevölkerung mit ihren Werbeversuchen Anklang finden, weil man russische Intriguen hinter denselben vermutet. — Daß von den feudalgewinnenden Bojaren und der durch die Einziehung der Kirchengüter tief verletzten Griechisch-katholischen Geistlichkeit in den Donau-Fürstenthümern in allem Ernst eine Revolution vorbereitet wird, unterliegt keinem Zweifel. Der Ausbruch dieser Revolution, der von Kundigen mit Bestimmtheit schon in diesem Frühjahr erwartet wird, kann bei dem in der Türkei ausgehauenen revolutionären Zündstoff leicht Ereignisse von unberechenbarer Tragweite zur Folge haben. In der Voraussicht desselben ist auch hauptsächlich der Grund der Concentrirung eines russischen Armeecorps in Volhynien an der Galizischen Grenze zu suchen. Dies Armeecorps, dessen Stärke 50,000 Mann betragen soll, wird zwischen Brody und Husiatyn aufgestellt und ist bereits größtentheils zusammen gezogen. Es ist wohl kaum zweifelhaft, daß dies Armeecorps bestimmt ist, bei der ersten revolutionären Bewegung in die Donaufürstenthümer einzurücken. Desterreich kann diesen kriegerischen Vorbereitungen Rußlands gegenüber unmöglich gleichgültiger Zuschauer bleiben und hat daher, trotz des Dementis der „General-Correspondenz“, bereits ebenfalls Anordnungen zur Zusammenziehung eines Armeecorps in der Bukowina getroffen. Die Aufnahme der orientalischen Frage, falls sie jetzt wirklich erfolgen sollte, würde übrigens der auswärtigen Preussischen Politik sehr erwünscht kommen.

Amerika.

New-York, 7. Februar. General Weitzel, der sich an Rio Grande großer Dienstmaßlosigkeit schuldig gemacht hat, ist seines Dienstes entlassen worden. Derselben vom Rio Grande, die im „Diario de la Marina“ veröffentlicht sind, versichern auf das Bestimmteste, daß Bagdad durch Unionsoldaten unter Unions-Officieren angegriffen und geplündert worden war. Die Aufregung über diese Vorfälle hat sich übrigens vollständig gelegt und die Journale sind im höchsten Grade befriedigt von der Zusicherung der Französischen Regierung, daß sie ihre Truppen aus Mexiko abberufen werde.

Der Bericht der Finanzcommission an den Präsidenten der Vereinigten Staaten enthält folgende bemerkenswerthe Stelle über den vorgeschlagenen Ausgans 3011 auf Baumwolle:

„Besondere Aufmerksamkeit als einer Finanzquelle widmete die Commission der Baumwollen-Production der Vereinigten Staaten. Als Resultat ihrer Untersuchungen empfiehlt die Commission, vom 1. Juli 1866 an auf alle in den Vereinigten Staaten producirte Baumwolle eine Steuer von 5 c pro B zu erheben und zwar sowohl beim Fabrikanten am Verbrauchsorte, als beim Kaufmann und Factor in den Exporthäfen, von allen Verschiffungen ins Ausland. Ein solcher Plan wird weber den Anbau dieses Rohstoffes, noch freie Bewegung durch das Land hindern und die Erhebungskosten auf ein

Minimum reduciren. Diese vorgeschlagene Besteuerungsart wird unserer Ansicht nach in keiner Weise irgend ein nationales Interesse schädigen und, wenn wir den Steuerbetrag pro Bll. auf 2 1/2 c veranschlagen, ein Einkommen von 22 Mill. \$ von jeder Million Ballen producirt und zur Verarbeitung verkaufter Baumwolle abwerfen. Bei einer Ernte von 3 Mill. Ballen und einer Lage von 5 % pro B könnte die Regierung eine jährliche Einnahme von 66 Mill. Doll. oder von 88 Mill. bei einer Ernte von 4 Mill. Ballen (was weniger ist als die des Jahres 1859—1860) beziehen. Wenn der Consum der Vereinigten Staaten in einem dieser Jahre den von 1860 erreichen sollte, würden Einwohner der Vereinigten Staaten ungefähr 21 Mill. Doll. von dieser Summe zu tragen haben, und es steht zu glauben, daß wenige Steuern aufgelegt werden könnten, die den Consumten so wenig drückten. Der Baumwollconsum in den Vereinigten Staaten hat nie das Maximum von 12 B pro Kopf überschritten. Eine Tare von 5c würde daher im Durchschnitt ungefähr 60c für jedes Individuum betragen. Da die diesjährige Ernte nach der Ansicht sachverständiger, von der Commission zu Rathe gezogenen Personen wahrscheinlich nicht unter 2 Mill. Ballen betragen wird, wenn gute Ausfaat zu haben sein wird, diese Ziffer übersteigen dürfte, so ist die Commission der Meinung, daß die Regierung für das mit Ende Juni 1867 endigende Finanzjahr auf eine Einnahme aus dieser Quelle von mindestens 40 Millionen mit Sicherheit rechnen kann. — Sollte die Ernte im folgenden Jahre mehr als 2 Mill. Bll. betragen und in Folge dessen ein Sinken des Marktpreises eintreten, so dürfte eine entsprechende Ermäßigung des vorgeschlagenen Satzes wahrscheinlich rathlich gefunden werden, aber auf alle Fälle glaubt die Commission, daß für die Zukunft auf eine Durchschnittseinnahme von wenigstens 50 Mill. sicher Rechnung gemacht werden kann.

London, 21. Februar, Nachmittags. „Reuters Office“ meldet: New-York, 9. Februar, Abends. Der Französisch-Gesandte von Moniholon hat dem Staats-Secretär Seward die Versicherung gegeben, der Kaiser Napoleon habe die Rückkehr der Französischen Truppen aus Mexiko anbefohlen. — Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz votirt, welches bestimmt, daß fremde und nicht in Amerika lebende Besitzer Amerikanischer Eisenbahnfonds eine Dividendensteuer bezahlen sollen. — Am Rio Grande sind Französische Verstärkungen angelangt.

Peru hat mit Chile ein Bündniß abgeschlossen und Spanien den Krieg erklärt. Die Peruanische Flotte ist nach der Chilenischen Küste abgefeselt, um die Feindseligkeiten zu beenden. (W. T. B.)

Locales und Provinzielles.

* **Stettin, 22. Februar.** In der gestrigen Monats-Versammlung des Stettiner Zweig-Bereins der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft fand zunächst die Neu- resp. Wiederwahl von drei statutenmäßig ausscheidenden Vorstands-Mitgliedern statt. Hr. v. Namin-Günitz hatte seinen Austritt angemeldet; durch das Los schieden aus die Herren Baron Trüschler v. Falkenstein und Kaufmann Art. Letztere beiden wurden wieder- und Graf Eichstadt-Peterswaldt neugewählt. Demnächst hielt Herr Dr. Scharlau einen Vortrag über Erbsenen unter mikroskopischer Vorgeigung solcher Thiere in ihren verschiedenen Lebensstadien. Durch diesen Vortrag angeregt, beschloß der Verein, daß der Vorstehende sich mit dem Landrath des Randow-Kreises über Maßregeln zur Verhütung der Land-Schullehre über diesen Gegenstand, ins Einvernehmen setzen möge. — Schließlich hielt Herr Chemiker Dr. Winer aus Regenwalde einen Vortrag über die neuesten Fortschritte der Agricultur-Chemie mit besonderer Rücksicht auf die in der von ihm geleiteten Versuchsstation angestellten Versuche. Nachdem er vorausgeschickt, daß man die Veruchswirtschaft in eine Veruchsstation umgewandelt, auf der man statt auf dem Felde, vorwiegend nur im Laboratorium und im Gewächshause arbeite, weil die auf die frühere Weise gewonnenen practischen Resultate zu localer Natur gemessen seien, hob er zunächst hervor, daß jedem chemisch-physiologischen Forschungen über die Ernährung der Pflanzen und Thiere in den Vordergrund getreten seien. Seit Jahren habe er sich z. B. mit der Erforschung der Ernährungs-Verhältnisse der Hasepflanze beschäftigt, und könne darüber Folgendes mittheilen. Nachdem Liebig auf das Entzweienste nachgewiesen, daß die von Saujüre gegründete, so wie von Zhaer und Anderen ausgebildete Theorie, wonach sich die Pflanze lediglich selbst mit Inbegriff des Kohlenstoffes und Stickstoffes, aus dem Humus ernähre, unhaltbar sei, habe er gleichzeitig die Theorie aufgestellt, daß die Pflanze ihren Leib aus Mineralien, Kohlen- und Stickstoff aufbaue, so wie daß die Luft die einzige Kohlenstoff- und das Ammoniak die einzige Stickstoffquelle derselben sei. Diese Lehre habe Anfangs große Wahrung unter den Agricultur-Chemikern hervorgefunden, jetzt ist aber durch die Wasser-Cultur-Versuche eine Grundlage dafür gewonnen und der Beweis geführt, daß unsere Culturpflanzen aus einer wässrigen Lösung ihrer Nährstoffe ernährt werden können. (Hier legte Redner vollständig ausgewachsene, ausgebildete und gereifte Hasepflanzen vor, deren Wurzeln niemals die Erde berührt haben). Zur Gewinnung der vorliegenden Proben habe er folgenden Verfahren eingeschlagen: Die in destillirtem Wasser eingeweichten Hasekörner seien in mit Salzsäure ausgekochten Sägeflöhnen (die demnach keine Spur von Humus enthalten konnten) zum Keimen gebracht. Nachdem die Pflanzen hierin eine Größe von 2" erreicht, seien dieselben in eine wässrige Lösung von schwefelsaurer Bittererde, salpetersaurem Kalk, phosphorsaurem Kali und ein wenig phosphorsaurer Eisen-Oxyd eingehängt und dadurch Pflanzen von einem weit größeren Quantum Trodensubstanz, nämlich von 72 fachen Gewicht des Aussaatkörnes, gegen 192fachen bei auf dem besten Gartenboden gewachsenen Pflanzen, erhalten. Wenn demnach, was allerdings der Fall, die Analyse ergebe, daß die auf natürlichen Boden gewachsenen Hasepflanzen noch andere Bestandtheile enthielten, wie z. B. Kieselerde, so seien diese, wie der Erfolg zeige, nicht notwendig zur Bildung der organischen Theile der Pflanze. Bisher habe man allerdings behauptet, die Kieselerde müsse dem Halm Steifigkeit verleihen, dem sei aber, wie man sehe, nicht so; zwar behauptete man, Kieselerde bilde einen Panzer gegen das Eindringen von Parasiten. Versuche, eine Basis durch eine andere ähnliche zu ersetzen, z. B. Kali durch Rubidion und Cäsion, welche letzteren beiden Basen sich von ersterer nur mittelst der Spectral-Analyse unterscheiden ließen, hätten ungünstige Resultate ergeben, nämlich statt eines 36fachen nur einen 2- bis 2 1/2fachen Ertrag an Trodensubstanz im Verhältniß zum Samen. Auch wo das Eisen fehle, bringe die Natur nur bleiche Zweige zu Wege. Wo dies geboten werde, trete frühe freudige Vegetation ein. Der Grünstoff (Chlorophyll) spiele eine wichtige Rolle in der Ernährung der Pflanzen; nur die grünerfarbten Organe einer Pflanze seien fähig zur Zerlegung der Kohlenläure. Der Grünstoff bilde den Heerd, auf dem sich die organischen Stoffe einer Pflanze unter Einwirkung von Licht und Fimtermis erzeugten. — Ferner erläuterte Redner auf Grund seiner Forschungen und Erfahrungen noch folgende Fragen: In welcher Verbindungsform eignet sich die Pflanze den Stickstoff an? Als Salpetersäure, da sie nur hochoxydirte Stoffe aufnehmen kann. — Woher dann aber der Effect einer Düngung mit Ammoniak? Die Ackererde zerlegt dasselbe durch ihren Gehalt an kohlenlauren Kalk in Salpetersäure. — Der Versuch, dem Wurzel-Medium noch besonders Kohlenläure zuzuführen, hat einen 39fachen Ertrag gegen einen 13fachen ohne eine solche zur Folge gehabt. Hier tritt die Bedeutung des Humus von anderer Seite hervor, da es für die Wurzel die beständig fließende kohlenlaure Quelle ist, also besonders für Pflanzen mit wenigen schmalen Wurzeln vortheilhaft wirkt. — Mit Kartoffeln sind ähnliche Resultate mit dem Hase erzielt. Auf diesem Wege wird man hoffentlich im Stande sein, durch erhöhte Zufuhr bestimmter Mineralien eine bestimmte organische Materie, z. B. der Ruderer in der Zuckerrübe zu vermehren. — Forschungen über die Ursache der Abortionsfähigkeit der Ackererde hinsichtlich der wichtigsten Pflanzen-Nahrungsmittel haben noch zu keinem bestimmten Resultate geführt. — Mit diese Frage entschieden, so wird dadurch wahrscheinlich der Landwirthschaft das Mittel geboten, den sterilen Sand fruchtbar zu machen. Schließlich trug Redner noch eine Anzahl practischer Resultate über den Werth der verschiedenen künstlichen Düngmittel vor, woraus wir nur die Bemerkung hervorheben wollen, daß kein gemahlener Gyps so wie ihn z. B. hier die C. Lypolsche Mühle zu Altdamm liefert, wegen seiner Eigenschaft, Kali zu lösen und flüchtiges kohlenlaures Ammoniac zu binden, in keinem Falle fehlen sollte.

Stettin, 22. Februar. Die Antwort des Herrn Handelsministers an den Abgeordneten für Neustettin, Justizrath Wagener, in Bezug auf das Wangerin-Dirschauer Eisenbahnproject lautet nach der „Stett. Ztg.“, wie folgt: Die von Guérac unterm 21. October pr. an mich gerichtete Vorstellung, betreffend das Wangerin-Dirschauer Eisenbahnproject, hat mir Veranlassung gegeben, mit den übrigen Herren Ressort-Chefs in Verhandlung zu treten. Als deren Resultat eröffne ich Ihnen, daß ich geneigt bin, nach Erledigung der sonstigen gesetzlichen Erfordernisse Allerhöchsten Orts zu befürworten, daß die Wangerin-Dirschauer Linie für zulässig erachtet, resp. die Concession für dieselbe erteilt werde, vorausgesetzt jedoch, daß die Unternehmer gleichzeitig auf Herstellung einer Zweigbahn von Neustettin nach Belgard, wenn auch nur in der Bauart und Ausstattung einer secundären Eisenbahn, Bedacht nehmen. Ob und welche Staats-Subvention etwa den Unternehmern zu bewilligen sein möchte, darüber muß ich mir z. B. meine Entscheidung noch vorbehalten und kann in dieser Hinsicht keine Zusicherungen eröffnen. Berlin, den 1. Februar 1866. Der Minister für Handel & Gewerbe.

Landwirthschaftliches.
Die Mitglieder des Landes-Deconomie-Collegiums, W. Elzner von Gronow auf Kallinow in Oberschlesien und N. Lehmann auf Nitsche bei Alt-Böden, haben es unternommen, auf der Pariser Weltausstellung des Jahres 1867 ein Bild der gesammten Norddeutschen Schafzucht in Proben jeder ausgezeichneten Herde Norddeutschlands darzustellen; sie tragen gemeinschaftlich alle dadurch erwachsenden Kosten und haben die entstandene Sammlung als Grundlage eines landwirthschaftlichen Museums in Berlin dem Ministerium offerirt.

Mannigfaltiges.
Danzig, 18. Februar. Herr Commerzienrath Heinrich Behrend, dessen Concurs nunmehr durch Auszahlung der vereinbarten 25% der Forderungen beendet ist, wird, wie man in kaufmännischen Kreisen vernimmt, nächstens Danzig für immer verlassen, um in Genf seinen Wohnsitz aufzuschlagen, wolebft ihm die Directorstelle der dortigen Privat-Actien-Bank mit 8000 Rg. Jahresgehalt angeboten sein soll. (Kon. Hart. Ztg.)

Concurse.
Der Concurs ist eröffnet über das Vermögen 1) des Kaufm. Julius Louis Kalischer zu Thorn, Zahlungseinstellung 10. Februar, einstweiliger Verwalter Kaufmann Schirmer daselbst, Termin 1. März; 2) des Kaufmanns Franz Wilhelm Knobel, in Firma F. W. Knobel zu Memel, Zahlungseinstellung 10. Februar, einstweiliger Verwalter Kaufmann Frenkel-Dehne daselbst, Termin 27. Februar.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

(Von Wolffs telegraphischem Bureau.)
Berlin, 22. Februar. Die Preussische Bank hat den Discont und den Lombardzinsfuß auf Waaren auf 6, und den Lombardzinsfuß für Effectendarlehne an Kaufleute auf 6 1/2 pCt. herabgesetzt.

Berlin, 22. Februar, 1 Uhr Mittags. Abgeordnetenhause. Von den Ministern ist Niemand anwesend. Gradow verliest das Schreiben Bismarck's und stellt dem Hause die Geschäftsbehandlung anheim. Hoyerbeck beantragt einfache Tagesordnung. Es erhebt sich eine längere Discussion, Gradow befürwortet die motivirte Tagesordnung. Hoyerbeck's Antrag wird angenommen. Der Präsident nimmt das Schreiben des Ministers ad acta. — Das Gesetz, betreffend den Gerichtsosten-Zuschlag, wird auf Vorschlag des Referenten ohne Discussion angenommen.

Handelsberichte und Correspondenzen.

Telegramme der Ostsee-Zeitung.

Berlin, 22. Februar, 2 Uhr 5 Min. Nachmitt.
Staats-Schuldscheine 87 3/4 bez.
Staats-Anleihe 4 1/2% 100 3/4 bez.
Berlin-Stett. Ehb.-Act. 135 1/4 Gd.
Starg.-Wol. Ehb.-Act. 96 3/4 Gd.
Dester. Nat.-Anleihe 63 3/4 bez.
Womm. Pfandbr. 92 1/2 bez.
Oberöf. Ehb.-Act. 177 3/4 bez.
Wien 2 Mt. 97 3/4 bez.
London 3 Mt. 6. 22 3/4 bez.
Paris 2 Mt. 81 bez.
Hamburg 2 Mt. 151 3/4 bez.
Medlenburger Ehb.-Act. 74 3/4 Gd.
Russ. Präm.-Anl. 92 1/2 bez.
Russ. Banknoten 77 1/4 bez.
Ameritaner 6% 73 3/4 bez.
Wien, 21. Februar. (Schluß-Course.) Anfang beliebt. Gegen Schluß der Börse fanden Arbitrageverkäufe statt. 5% Metalliques 61, 80. 1854er Loose 76, 75. Bank-Actien 744, 00. Nordbahn 156, 00. National-Anleihe 64, 80. Credit-Actien 145, 00. Staats-Eisenbahn-Actien-Certificate 165, 40. Galizier 1.3, 80. London 162, 75. Hamburg 76, 50. Paris 40, 95. Böhmische Westbahn 14, 25. Credit-Loose 114, 50. 1866er Loose 80, 90. Lombardische Eisenbahn 161, 50. 1864er Loose 76, 20. Silber-Anleihe 68, 50.
Paris, 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die Anfangs feste Stimmung wurde im Verlauf des Geschäfts matter. Die 3% eröffnete seit 69, 10, machte dann 69, 2) und schloß etwas matter zur Notiz. — Schluß-Course: 3% Rente 69, 12 1/2. Italien. 5% Rente 61, 22. Desterreichische Eisenbahn-Actien 405, 00. Credit-Mobiler-Actien 617, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien = 97, 50. Desterreichische Anleihe von 1865 346, 25 pro compt., 345, 50 auf Termin.
Wien, 21. Februar, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pro Februar Frs. 119, 50, pro Mai-August Frs. 113, 00, pro September-December Frs. 105, 00. — Wehl pro Februar Frs. 50, 50, pro Mai-Aug. Frs. 53, 50. — Spiritus pro Mai-August 48, 00, pro Sept.-Dec. Frs. 51, 00.
London, 21. Februar, Nachmittags 4 Uhr. Heute sind 77,000 £ in die Bank gestossen. — Consols 87 3/4, 1% Spanter 36 1/2, Sardinier 72. Mexikaner 22 3/4, 5% Russen 90 1/2. Neue Russen 89 1/2, Silber 61. Türkische Anleihe von 1865 38 1/4, 6% St. 1882 68 3/4.
London, 20. Februar. Rind. Verkauf sind 100 Tonz, theils loco zu 24 1/2 - 5/8 £, theils pro Frühl. zu 24 1/4 £ und Specialmarke, loco Hull, zu 24 3/4 £, der Markt schließt jedoch ruhiger.
Liverpool, 21. Februar, Mittags. Baumwolle: 8000 Ballen Umlauf. Auf Amerikanische Berichte matter. Orleans 19, Georgia 18 1/2, fair-Dhollerah 15 3/4, middl. fair Dhollerah 14 1/2, middling Dhollerah 13 1/2, Bengal 12, Comra 15 1/2, Bernam 20.
Glasgow, 21. Februar. Robeisen. Der heutige Preis für gem. Arn. Warrant ist 75s.
Angekommene und abgegangene Schiffe.
Febr. Danzig von Febr. Antwerpen von
Für Nothhafen: 20. Gebroder Cerkamp, Heksma Danzig
21. Anna Sophia, Wesseman Neustadt Febr. Unw. Aldbro' von
Rosalie, Kruse Stolpmünde 19. Scandia, — Memel
beide nach Königsberg nach London
Cito, Sievertsen Langesund 17. Aphrodite, — Bristol
Febr. Memel nach nach
27. Marie Elisabeth, Sörensen Antwerpen 16. Calypso, Hundt St. Jago
Febr. Pillau nach Febr. Unw. Deal von
20. Octa (SD), Duff London 17. Biogenes, Korff —
Febr. Travemünde von v. d. 18. Queen Victoria, Philipp Danzig
20. Heilmann, Person Malmoe nach Toulon
Febr. Svendborg nach Febr. Unw. Dungeness von
17. Prindsesse Caroline Amalie, Mathiesen 9. Pomona, Krause Memel
Danzig nach Dublin
Febr. Hamburg nach nach Liverpool
21. Adelheid, Heinrich Carl nach Liverpool
Febr. Bremerhaven nach nach
20. Wilhelmine, Knaack d. See nach
Amazone, Gantschow Cardiff Febr. Falmouth von
9. C. L. Weyer, Kasten Enos

17. Idalia, Stiemke Antwerpen nach	Maack, Lenhardt Oporto nach
von Heyden-Cartlow, Gade Genua nach	Febr. Swansea Barcelona
Albert Friedrich, Lange Alicante nach	17. Amphitrite, Ogilvie do.
Heinrich Busch, Kluth Alexandria nach	Victoria, Lorentz Tarragona
Friedrich Ludwig, Fretwurst Firth of Falmouth nach	18. Julius, Steinhoff do.
18. Die Krone, Maass Hull nach	19. Friedrich, Peters do.
Febr. Folkestone von nach	Febr. Bordeaux nach
19. Franz de Paul-Amersin, Jernas Danzig nach	19. Friedrich Scalla, Waack Newyork
Febr. Grimsby nach nach	19. Friedr. Scalle, Waack Newyork
19. Emma, Möller Alicante nach	Febr. Marselle nach
Febr. Hull von nach	18. August, Heitmann Hull nach
19. Hermann, Mogensen Königsberg nach	Febr. Cadix nach
19. Pacific (SD), — Stettin nach	9. Ed. Hempelmacher, Zielke St. Ubes nach
Febr. Liverpool von nach	Febr. Girgenti von
20. Freundschaft, Schröder Memel nach	7. Arnim, Frebrowick (?) Barcelona nach
49. Molly, Wüsthoff Rio Janeiro nach	Febr. Triest nach
Febr. London in Ladung nach	13. Herzog Johann Albrecht, Strübing London nach
19. C. E. Stollerfoht, Berner Philadelphia nach	4. Wilhelmine, Knuth Queenstown oder Falmouth nach
Febr. Montrose von nach	Febr. Syra von
18. Petrel, Findlay Rügenwalde nach	11. Aurora, Bülow Liverpool nach
Febr. Newport M. nach nach	segelfertig nach Salonica
17. Clara, Stübner Tarragona nach	Febr. Constantinopel von
Febr. Portmadoc in Ladung nach	8. Rosa Böttcher, Schultze Cardiff nach
19. Margaret Jones, Rogers Stettin nach	Jan. Benos Ayres von
Febr. Portsmouth nach nach	6. Cornelia, Brandt Pernambuco nach
18. Königin Augusta, Schade Neuseeland von London nach	Jan. Rio Janeiro von
Marie, Grünwaldt Malaga nach	23. Hermann Friedrich, Niejahr Cardiff nach
Mathilde Marie, Wenzel Genua nach	Johanna, Peters do.
statt wie gemeldet. clarrt nach	Delphin, Huller (?) do.
Febr. Portland nach nach	Adelaide (Preuss.) Santos nach
18. Clara & Hermann (Bark) Lissabon nach	in Ladung nach
Febr. Plymouth nach nach	Flora (Preuss. Bark) Gibraltar nach
18. Myrrha, Viarmoul (?) Barcelona nach	20. Milly (Preuss.) Falmouth nach
Baltic, Grünberg do. nach	Jan. Rangoon von
19. America, Pens Youghal nach	12. Leopold, Fischer London nach
Febr. Ramsgate nach nach	Febr. Swinemünde in See gegangen nach
19. von Nagler, Mührer Brest nach	21. Laxen, Grönbeck Rönne nach
Mentor, Dieckow Alicante nach	leer
Freya, Fretwurst Barcelona nach	Friedrich Wilhelm, Frenz Carlserona mit Roggen nach
	Lupus, Wolf mit Pulver Sonderburg nach

Wind und Wetter.
20. Febr. Pillau ONO., mässig. 20. Febr. Leith W., leicht. Regen.
Morg. — 9°. Liverpool S., flau, do.
21. — Cuxhaven OSO., flau. London N., flau, schön.
20. — Vlissingen SO., still. Plymouth NW., still.
— Aberdeen NNW., frisch. Portsmouth NO., mässig.
— Falmouth NO., schön. Shields NO., leicht.

Stettin, 22. Februar. Wetter: Nachts — 8° R., Mittags — 39 R., trübe. Wind SO. Barometer 28 4.
Weizen niedriger, loco 85 R. gelber 65—69 R., mit Ausmüch 46 — 61 R., 8385 R. gelber 70, 69 3/4 R. bez., 70 R. Br., Mai-Juni 71, 70 3/4 R. bez., Juni-Juli 72 R. Br., Juli-August 73 R. bez.
Roggen niedriger mit festerem Schluß, pro 2000 U loco 46 1/2 — 47 1/2 R., pro Frühjahr 48, 47 1/4, 1/2 R. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 48 1/2, 1/4 R. bez., 1/2 R. Gd., Juni-Juli und Juli-August 49 1/2, 1/4, 1/2 R. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 48 R. Br.
Gerste loco pro 7 U Schlef. 38 — 42 R., geringere 35 37 R., 70 R. Schlef. pro Frühjahr 41 R. bez., u. Gd., 41 1/2 R. Br.
Hafer, loco pro 100 U 27—29 R., 47/50 U Frühl. 29 1/4 R. bez. Erbsen loco Futter 46—48 R., Frühl. Futter 49 1/4 R. bez.
Rüböl matt, loco 15 1/2 R. bez., Febr. 15 3/8 R. Br., April-Mai 15 7/8 R. Br., Sept.-Oct. 13 1/2, 1/2 R. bez., 1/2 R. Br.
Spiritus matt, loco ohne Faß 14 3/8 R. bez., mit Faß 11 1/2 R. bez., Febr.-März 14 7/8 R. Br., Frühjahr 15 R. Br., März-Juni 15 1/4 R. bez. und Br., Juni-Juli 15 1/2 R. bez. und Br., Juli-August 15 3/4 R. Br.
Angemeldet Nichts.
Petroleum 11 1/3 R. bez.
Weffer, Singapore 11 1/2, 11 3/8 R. tr. bez.
Perring, Schott. crown u. full Brand 13 1/2 R. tr. bez. u. Gd., Zhen 11 R. tr. bez.
Berlin, 21. Februar. Die Stimmung für Butter ist hier noch immer sehr flau und bleiben Preise im Allgemeinen gedrückt. Von den Zufuhren beschränken sich die Verkäufe fast lediglich auf die feinen und feinsten Qualitäten; geringere Sorten dagegen bleiben ohne Begehr. Notirungen: Feine und feinste Mecklenburger Butter 6—29 R., Briegener und Vorpommersche 32—3 R., Pommersche und Neßbrücker 25—29 R., Preussische 23—26 R., Schlesiende 24—28 R., Glaser Rüböl, 18 Quart pro Faß, 9—10 R., Thüringer und Bayerische 25—30 R., Heilsche 28 1/2—31 1/2 R., Schweinefette 24—25 R., Pflaumenmus 7 1/2 R.
Danzig, 21. Februar. Wetter: schön bei ziemlich starkem Frost. Wind: SW. — Weizen war heute ziemlich unbeachtet, nur 15 U konnten verkauft werden. Bezahlt wurde für 115 U mit Ausmüch 350 fl., 118, 119, 121 R. bunt desgl. 380, 395 fl., gut bunt 40 fl., Alles pro 5100 U. — Roggen fest, 121 R. 34 1/2 fl., 125 R. 35 1/2 fl., 125/26 R. 35 1/2 fl., pro 4910 U. Auf Lieferung pro Juni-Juli sind 25 Lasten Roggen a 362 1/2 fl. pro 4910 U. gekauft. — 106 R. große Gerste 270 fl., 103 R. kleine 258 fl., pro 43 U u. — Spiritus 15 1/2 R.
Wien, 21. Februar. Roggen (pro 25 Scheffel = 1925 U) pro Februar 43 1/2 R. Br., 5/12 R. Gd., Febr.-März 43 1/2 R. Br., 5/12 R. Gd., Frühjahr 43 3/8 R. Br., 1/2 R. Gd., April-Mai (pro 25 Scheffel = 2000 U) 45 1/3 R. Br., 1/2 R. Gd., Mai-Juni 45 1/12 R. Gd., 46 R. Br.
Spiritus (pro 100 Quart = 8000 U Tralles) [mit Faß] gef. 9000 Quart, pro Februar 14 R. Br., 13 1/12 R. Gd., März 14 1/12 R. Br., 14 R. Gd., April 14 3/8 R. Br., 1/3 R. Gd., Mai 14 3/8 R. bez., Juni 15 Br., 14 1/12 R. Gd., Juli 15 1/3 R. Br., 1/4 R. Gd.
Breslau, 21. Februar. Wind: Nord-West. Wetter: Frost. Thermometer früh 7 Grad Kälte. Am heutigen Markte zeigte sich der Geschäftsverkehr bei schwachen Angeboten wenig belebter, demnach geachtet war eine festere Stimmung vorherrschend. Weizen bei schwachem Umlauf, pro 85 R. Schlef. weißer 67—82 U., gelber 62 77 U., feinste Sorte über Notiz bezahl, ausgewachener und blauer 50— (2 U) bez. — Roggen fest, pro 84 R. 55 57 U., feinste Sorte über Notiz bezahl — Gerste gut begehrt, pro 74 R. weiße 46—48 U., helle 44—45 U., gelbe 38—43 U., ausgewachsene 36—39 U. — Hafer beachtet, pro 50 R. 26—28—30 U., feinste Sorten über Notiz bezahl. — Roggen-Erbsen vereinzelt gefragt, 48—60—65 U. — Weiden gefragt, 62—68—73 U. — Delmanen ruhig. — Lupinen pro 9 U gelbe 65—75 U., blaue 56—60 U. — Schlesiende Bohnen ohne Umlauf. — Schlagleinsamen flau, 180—190—200 U. — Winter-rapps 275—288—304 U. — Winter-Rüben 265—280—290 U. — Sommer-Rüben 220—230—245 U. — Leinbotten 186—195 200 U. — Rappfuchen schwach beachtet, 57—60 U. pro U.
Kleianen bezieht eine vorherrschend matte Stimmung, rother ohne Aenderung, ordin. 14—14 1/2 R., mittler 15—16 R., feiner 16 3/4—17 1/2 R., hochfeiner über Notiz, weicher matt, ordin. 13 1/2—15 R., mittler 15 1/4—16 1/2 R., feiner 17 1/4—19 1/2 R., hochfeiner 20 1/2—21 1/2 R. pro U. — Thymothee gut beachtet, 12—13 3/4 R. pro U.
An der Börse. Roggen (pro 2000 U) höher, pro Februar 44 3/8 R. bez. und Br., Februar-März 43 3/4—44 R. bez. und Br., April-Mai 44 1/4 R. bez., Br. und Gd., Mai-Juni 45 R. Br., Juni-Juli 46 1/4 R. Br. — Weizen pro Februar 59 1/2 R. Gd. — Gerste pro Februar 40 R. Br. — Hafer, pro Februar 38 R. Br., April-Mai 39 R. Br.
Napps (pro 2000 U) pro Februar 141 R. Br.
Rüböl höher, loco 15 3/8 R. Br., pro Febr. 15 3/8—7/12 R. bez. u. Br., Febr.-März 15 7/12 R. Br., 15 1/2 R. Gd., April-Mai

15 1/2 R. bez. u. Br., Mai-Juni 15 1/4 R. Gd., 15 1/4 R. Br., Sept.-October 12 3/8—5/8 R. bez. u. Br.
Spiritus unverändert, gef. 5000 Quart, loco 13 1/12 R. Gd. 14 1/12 R. Br., pro Febr. und Febr.-März 14 R. Gd., April-Mai 14 1/4 R. bez., Mai-Juni 14 1/2 R. Br., Juni-Juli 14 3/8 R. Br.
Zink fest, ohne Umlauf.
Stettin, 21. Februar. Weizen höher, effectiv hiesiger 6 1/3 R. Br., effect. fremder 5 5/8 R. Br., pro März 5 R. 25 U. Br., 5 R. 26 U. Gd., Mai 6 R. 4 1/2, 5 U. bez. und Br. 6 R. 4 1/2 U. Gd. — Roggen höher, effect. hiesiger 4 3/8 R. Br., pro März 4 R. 21 U. bez. u. Gd., 4 R. 22 U. Br., Mai 4 R. 26 U. bez. u. Gd., 4 R. 26 1/2 U. Br. — Gerste, hiesige 5 R. Br., Oberländische 5 1/3—1/2 R. Br. — Hafer, effect. 5 R. Br. — Spiritus, effect. 80% in Partien von 3000 Ort. 18 3/4 R. Br. — Rüböl höher, effect. in Partien von 100 U in Eisenband 17 1/10 R. bez., 17 3/10 R. bez., 14 1/10 R. Br. u. Gd. — Leinöl, effect. in Partien von 100 U 14 1/10 R. Br.
Hamburg, 22. Februar. Discont 4 1/2 a 5 %.
Weizen, 20. Februar. Weizen fand regelmäßigen Consumbegehrt zu Freitagpreisen. Gerste weniger lebhaft. Andere Artikel unverändert.

Newcastle, 19. Februar. (Herrn William Coof jun. & Co.) Wir hatten ein sehr lebhaftes Geschäft in allen chemischen Artikeln. Einige unserer größten Fabrikanten traten selber als Käufer in den Markt und kauften bedeutende Posten für Export nach Amerika. Preise haben deshalb auch theilweise eine ansehnliche Steigerung erfahren und wir notiren heute: Crystall. Soda 5 £ 10s a 5 £ 15s pro Ton Bruttogewicht, Alkali, bestes weißes 1 £ 2 1/2sd, 1 £ 2 2 1/2sd pro 1/2 Cmt., Glaubersalz 6 £ 10s pro Ton, Bicarbonate of Soda 1 £ 10s pro Ton, Chloralk 1 £ 13 £, caustische Soda 58—60° 4 1/4d, 70—72° 4 3/8d, pro 1/2 Cmt., blaues Kalium, gelbes 1s 2d pro U, rothes 1s 8d bis 1s 10d pro U, chromsaures Kali 6d pro U frei an Bord in der Tonne.

London, 19. Februar. Der Zuckermarkt fand etwas bessere Kaufsuff, Vorrath 86,603 Tonz gegen 101,155 Tonz in 1865. Coffee in möglichem Umlauf, gut ord. farbig Native-Expon 68s. Cacao fest. Vorrath in Reis 32,399 Tonz gegen 49,62 Tonz. Gewürze etwas besser gefragt und bezahlt. Salpeter matter, raff. 28s—28s 6d. Vorrath 7290 Tonz gegen 7066 Tonz. In der Indigo-Auction schließt Bengal 3—9d, Kurpah 4d, Cude 3—6d und Madras 4d höher. Robeisen in Glasgow zu 74s eröffnet, rückteft 72s 9d. Zink fest, 23 £ 15s—24 £. Zinn, Straits 87. Kupfer ruhig. Leinamien fest, 10,000 Cr. Schwarzes Meer Mai-Juni 63s 6d. Nappjamen 1—2s billiger. Leinöl ruhig, in Hull 38s 9d, März 39s 9d, April-Juni 40s 6d. Rüböl flau. Cottonöl nicht verändert, 7s 6d—38s 6d. Petroleum ruhig, 2—4. Talg stetig, disp. 47s 6—9d, März 47s 9d, Oct.-Dec. 50s.

Alexandrien, 10. Februar. Spiritus. Preussischer erzielte bei einigen Umläufen in 35gradiger Waare 10 £ 7 10 pro Dkta. Bessere Gradation ist behaupteter. Amerikanischer Spiritus nicht ununterbrochen.

Capstadt, 15. Januar. (Herrn Wm. Berg.) Blaues Holz. Alle Baumaterialien sind reichlich vorhanden; Ostseeische Dielen 4 1/2d pro Fuß 3x9 Balken, Edmed. 2s 6d, Memeler 2s 9d pro Kubfuß. Zimblech 37 £ 11s pro Ton. Cours auf England, Bankwechsel 30 £ Sicht 1/2 % Discout, Privatwechsel 90 £. Sicht 2 a 2 1/2 % Discout.

Memel, 17. Februar. (Herrn C. H. Jürgen.) In den letzten acht Tagen wurden für hier und auswärts liegende Schiffe folgende Frachten bestellt: nach London 16s, Hull 15s, Newcastle 11s 6d a 12s 6d, Belfast 17s 6d, Nemoy 19s pro Load fichtene Balken. Hartlepool 36s pro Stand. hund. fichtene Balken. £ 13 pro Wille Ripenstäbe. Grimsby £ 14 pro Wille Ripenstäbe. Leith 27s pro Ton Lumpen. Amsterdam fl. 16 pro Last fichtene Dielen.

Odesa, 11. Februar. In Folge der noch anhaltenden flauen auswärtigen Nachrichten bleibt es im Getreidegeschäft sehr still. Der Gesamtumlauf der vergangenen Woche beträgt nur ca. 12,000 Nchem. Obgleich wir nun ein disponibles Schiff, die Rebecca, Wittgard (Mecklenburger) im Hafen haben, bleiben Frachten unverändert flau. Geschloffen wurden in voriger Woche: Meckl. Anna Howitz, 2000 Cr., zu 41s nach Gloucester, pro Juni werden Schiffe zu 45s ab Odesa, 47s 6d ab Nicolaeff nach England offerirt, ohne Nehmer zu finden. Vom Aow wäre für Schiffe mittlerer Größe 47s 6d pro To. Talg (resp. 34s pro T. Weizen) bei Eröffnung der Schifffahrt zu laden, und 52s 6d a 51s (resp. 38 a 39s pro T. W.) pro Juni, bedingen.

See- und Stromberichte.
Villau, 20. Februar. Der gestern nach Königsberg abgegangene Dampfer „der Preusse“, Seyemann, konnte Gies wegen die Fahrt nicht fortsetzen und mußte, nachdem er die Hälfte des Hafts zurückgelegt, retourntren.

Helsingör, 20. Februar. Von südwärts passirt heute Vormittag 10 Uhr Ida (D.), Domke. Wind D., leichte Bries. Barometer 28. 3/2, bedekt. Therm. Morgens — 2°, Mittags + 3° R.

Christiansand, 16. Februar. Das Schiff Frithof, Lauritzen, von Memel nach Hull, in Arendal eingelaufen muß einen kleinen Theil der erhitzten Ladung entlassen.

Wosna, 21. Februar. Wasserstand der Warthe 5' 4".
Breslau, 21. Februar. Oberpegel 15 Fuß 10 Zoll, Unterpegel 2 Fuß 8 Zoll.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nachmittag 3 1/4 Uhr entschlief sanft nach 28jähriger Krankenlager der Königl. Rechnungs-Rath a. D. **Wih. Brunner**, im 72. Lebensjahre.
Stettin, den 21. Februar 1866.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Vormittags 11 Uhr vom Trauerhause, Grünhof Politzerstraße 18 4, statt.

Bekanntmachung.

[52] Wir bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß in den nachstehend aufgeführten Localen telegraphische Fernmeldestationen eingerichtet und dem Publikum zum Zweck vorkommender Fernmeldungen zugänglich sind:

- 1) das Feuerwehrgelände Frauenstraße 18 33,
- 2) die Militärwache im königlichen Schlosse,
- 3) das Gebäude der königlichen Polizei-Direction große Wollmeberstraße 18 60—61,
- 4) das Spritzenhaus am Kohlmarkt,
- 5) die Hauptwache am Paradeplatz,
- 6) das Nachwachlocal im Gebäude der Friedrich-Wilhelms-Schule, Eingang in der Albrechtstraße,
- 7) das Telegraphenbureau im Empfangsgebäude, Oberwieferstraße 18 2—3,
- 8) die Feuerwache auf dem Packhofe,
- 9) das Steuergelände am Ziegenthor,
- 10) die Militärwache am Barnitzthor,
- 11) das Bureau der Güterexpedition auf der Silberwieße,
- 12) das Bureau der Steuer-Expedition, Oberwieferstr. 18 28,
- 13) die Telegraphenstation der Eisenbahngesellschaft neben der Gas-Anstalt,
- 14) das Infanterie-Kasernement in Fort-Preußen,
- 15) das Wohnhaus des Oberinspectors auf dem Gutshofe zu Alt-Tornei,
- 16) das städtische Schulhaus in Neu-Tornei, Turnerstraße 18 12,
- 17) das Wohnhaus auf dem Gutshofe zu Friedrichshof,
- 18) das königliche Polizei-Bureau in Grünhof, Politzerstraße 18 35,
- 19) das Wohnhaus Unterwießel 18 27.

Wir machen auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, jedes zum Ausbruch kommende Feuer so rasch als möglich in der

zunächst belegenden Feuermeldestation mit Angabe der Straße und Hausnummer der Brandstelle zur Anzeige zu bringen.
Stettin, den 13. Februar 1866.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In dem Concurrenz über das Gesellschafts-Vermögen der hiesigen Firma Gebrüder Kammer und das Privat-Vermögen der beiden Gesellschafter Johann August und Johann Julius Kammer hier, ist zur Prüfung der durch Auszahlung vom heutigen Tage an Gerichtsstelle namentlich bekannt gemachten ungeprüften, und der seit 2. Januar 1866 eingegangenen Liquidate Termin auf den 9. März 1866, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissar im Terminzimmer Nr. 2 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.
Insterburg, den 14. Februar 1866.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung. [857]

Edictal-Ladung.
Auf den Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft zu Greifswald ist gegen nachbenannte Personen:
1. den Seefahrer Wilhelm Friedrich Jacob Kreuß aus Anclamer Beendamm, geboren den 13. November 1840,
2. den Ernst Friedrich Gottlieb Rohde aus Anclamer Beendamm, geboren den 22. Mai 1840,
3. den Seefahrer Wilhelm Friedrich Daniel Boff aus Anclamer Beendamm, geboren den 4. April 1841,
4. den Seefahrer Carl August Constantin Deininger aus Abtshagen, geboren den 15. August 1840,
5. den Cigarrenmacher Rudolph Friedrich Christian Theodor Steffen aus Stahlbrode, jetzt in Altona, geboren den 2. September 1842,
6. den Seefahrer Michael Georg Heinrich Vender aus Greifswald, geboren den 31. December 1842,
7. den Seefahrer Julius Friedrich Christian Burmeister aus Greifswald, geboren den 14. Juli 1842,
8. den Former Theodor Friedrich Wilhelm Goth aus Greifswald, geboren den 13. Februar 1842,
9. den Seefahrer Friedrich Johann Gustav Lüthke aus Greifswald, geboren den 30. Januar 1842,
10. den Seefahrer Johann Friedrich Christian Zahnte aus Eldena, geboren den 20. Juli 1842,
11. den Seefahrer Johann Carl Albert Sak aus academisch Wnd, geboren den 24. Mai 1842,
12. den Carl Helmuth Albert Nonnenprediger aus academisch Wnd, geboren den 21. Mai 1842,
13. den Seefahrer Carl Wilhelm Friedrich Krüwiz aus Laffan, geboren den 11. Februar 1842,
14. den Matrosen Eduard Franz Friedrich Wegner aus Laffan, geboren den 7. Juli 1842,
15. den Seefahrer Johann Carl Friedrich Telschow aus Laffan, geboren den 17. April 1842,
16. den Schäferknecht Wilhelm August Christian Schmidt aus Dülrow, geboren den 9. Januar 1842,
17. den Seefahrer Peter Michael Christian Thurow aus Freest, geboren den 5. Mai 1842,
18. den Seefahrer Theodor Johann Joachim Bachhufen aus Gr. Ernhof, geboren den 24. Januar 1842,
19. den Seefahrer Johann Joachim Friedrich Ruge aus Wolgast, geboren den 7. April 1841,
20. den Matrosen Johann Carl August Fehlmann aus Wolgast, geboren den 21. Juli 1842,
21. den Schiffsoch August Hermann Lettow aus Wolgast, geboren den 12. December 1842,
22. den Knecht Carl Friedrich Moritz Holler aus Közin, geboren den 12. April 1842,
23. den Knecht Johann Friedrich Christian Freese (genannt Sak) aus Dangelin, geboren den 30. Januar 1842,
24. den Knecht August Heinrich Martin Stoll aus Güst, geboren den 11. Juni 1842,
25. den Knecht Johann Carl Gottlieb Spiering aus Priezier, geboren den 10. Januar 1842,
wegen Verlassens der königlichen Lande ohne Erlaubniß zu dem Zwecke, um sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres zu entziehen, die Untersuchung eröffnet worden, und wird ein Termin zur mündlichen Verhandlung der Sache auf den 13. Juni d. J., Mittags 12 Uhr, vor dem Collegio an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, zu welchem die genannten Angeklagten hiermit unter der Auflage geladen werden, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen, die zu ihrer Vertheidigung dienenden Beweismittel selbst oder durch legitimirte Stellvertreter mit zur Stelle zu bringen, oder so zeitig vor dem Termin anzuzeigen, daß deren Herbeischaffung noch rechtzeitig veranlaßt werden kann. Erscheinen die Angeklagten im Termin weder in Person noch durch legitimirte Stellvertreter, so soll gegen den Ausbleibenden mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden.
Greifswald, den 7. Februar 1866. [845]
Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. [6357]
Königliches Kriegengericht in Neustettin, I. Abtheilung, den 4. December 1865.
1) Das dem Bloch gehörige Band VII. Seite 127 unseres Hypothekenbuchs der Amtsbörschaften aufgeführte Vorwerk Buchholz, abgeschätzt auf 9199 R. 16 S. 8 A., und
2) der dem Wilhelm Schivelbein'schen Eheleuten gehörige zu Soltnitz belegene, in unserm Hypothekenbuche von Königlich Soltnitz Band I. Seite 61 aufgeführte Bauerhof Nr. 2, genannt Marienhof, abgeschätzt auf 19,008 R. 11 S. 8 A., sollen
am 12. Juli 1866, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden.
Die Taxen und Hypothekenscheine beider Grundstücke sind in unserm Bureau IV. einzusehen.
Hinsichtlich der dem Grundstücke zu 1) noch nicht zugewiesenen 49 Morgen 141 □ Ruthen und der dem Grundstücke zu 2) noch nicht zugewiesenen 140 □ Ruthen, werden alle unbekannt Realpräcedenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine zu melden.
Der dem Aufenthalte nach unbekannt Gläubiger des Grundstückes zu 2. Gutsbesitzer Wilhelm Dumfries, wird hierdurch öffentlich vorgeladen.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
[150]

Nothwendiger Verkauf.
Das zur Commerzienrath Ignaz Grunau'schen Concursmasse gehörige, zu Elbing unter der Hypothekennummer XVII. 32, belegene Speicher- und Mühlen-Etablissement, genannt der „Hercules“, abgeschätzt auf 30,329 R. zufolge der nebst Hypothekenscheine im Bureau III. einzuliehenden Taxe, soll
am 14. April 1866, von Vormittags 10 Uhr ab, an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.
Elbing, den 2. Januar 1866.
Königliches Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Regelmäßige Dampfschiffahrt
der Königl. Nederl. Stoomboot-Maatschappij.
Erste diesjährige Expedition:
Von Amsterdam nach Stettin
A. I. Dampfer „Vesta“, Capt. Zeylstra, gegen 6. März c.
Näheres bei
F. Ivers. [839]

Nach Königsberg (Elbing und Tilsit)
ladet A. I. Dampfer „Bornsia“, Capt. G. Eibe.
[833] Rud. Christ. Eibel.

In **Hamburg** nach hier ladet Schiffer David Leue,
Kahn I. Näheres bei W. Trempel. [854]

Nach Königsberg (Elbing, Tilsit, Braunsberg)
ladet A. I. Dampfer „Orpheus“, Capt. H. G. Regeser.
[822] Neue Dampfer-Compagnie.

Cammin - Greifenberg - Gölzower
Reisefahrt. [851]

Die alte Reisefahrt zwischen Cammin resp. Greifenberg und Gölzow wird auch in diesem Jahre von den Unterzeichneten betrieben werden. Die betreffenden Abfahrten der Waaren werden erucht, da zu jeder Zeit ein Schiff in Stettin anlegt, den dort anliegenden die Güter gest. zu übertragen.
Von Cammin wird jeden Montag und Donnerstag, und von Stettin jeden Mittwoch und Sonnabend ein Schiff expedirt.
Cammin, den 19. Februar 1866.
Wendlandt, Schröder, Karnitz, F. Behm, A. Behm.
Sträde, Lüdtke, Chimnow.

Wir Unterzeichneten ersuchen unsere geehrten Geschäftsfreunde, Güter, welche von resp. über Stettin nach Cammin an uns gelangen sollen, wenn nicht eine andere Beförderung ausdrücklich vorgeschrieben ist, nur durch die **Camminer Reisefahrer:**
Wendlandt, Schröder, Karnitz, F. Behm, A. Behm, Sträde, Lüdtke, Zahnte, Chimnow,
zu verladen, widrigenfalls wir keine Fracht zahlen und Sie für etwaige Schäden in Anspruch nehmen müssen.
Greifenberg i. Pom. und Gölzow, im Januar 1866.
B. J. L. Starck, Julius Kieckhäfer, F. Schell, Emil Starck, Hermann Rehlaff, August Schell, Ludwig Starck Nachfolger.
B. L. Grob Wwe, C. F. Brönse, Th. W. Albrecht, C. L. A. Beil, Franz Leigow, Franz Gräfin, Julius Schulz, C. Kalow, F. Müller, A. Juch, Wilh. Schürmann in Gölzow, W. Benzly, Apotheker, Wilhelm Progel, W. Striboll in Gölzow.

Credit-Verein zu Stettin.

Bilanz		Rg.	Sgr.	S.
für 1. Januar 1866.				
Activa.				
Ausstehende Forderungen	Rg.	1365	5. 20.	3
Raffenbestand	"	6706	21.	8
Actien der Deutschen Genossenschaftsbank in Berlin	"	1000	—	—
Stempel-Bestand	"	131	20.	—
		14434	1	11
Passiva.				
Aufgenommene Darlehne	Rg.	7214	14.	—
Spareinlagen	"	16388	8.	9
Gelder auf Conto	"	1205	4.	6
Beiträge der Mitglieder	"	2629	17.	—
Reservefonds	"	1786	—	—
Von 1865 auf 1866 übertragene	"	—	—	—
Zinsen	"	2706	2.	—
10 Procent Dividende für 1865	"	1580	22.	—
Verwaltungskosten für 1865	"	1958	17.	8
Beitrag für die Anwaltschaft in Potsdam	"	30	—	—
		14434	1	11

Stettin, den 31. December 1865.
Die Direction. [849]

Verkauf zweier Baustellen
auf dem sogenannten Kanonenplatze (Städtischen Antheils).

Die im Bauviertel II. der hiesigen Neustadt belegenen, der Stadt Stettin gehörenden beiden Baustellen:
Nr. 1 an der Elisabethstraße, mit 50 Fuß Straßenfronte und 7:80 □ Fuß Fläche, und
Nr. 5 an der Wilhelmstraße, mit 67 1/2 Fuß Straßenfronte und 8107 □ Fuß Fläche,
sollen
Montag, den 9. April d. J., Morgens 11 1/4 Uhr, im Magistrats-Sessionssaale des hiesigen Rathhauses öffentlich meistbietend
vor dem Stadtrathe Herrn Hempel, als Magistrats-Commissarius, verkauft werden.
Käufer werden mit dem Bemerkten eingeladen:
1) daß die Taxe oder das Minimum des Verkaufspreises für Baustelle Nr. 1 = 1 Zhr. pro □ Fuß, für Baustelle Nr. 5 dagegen 25 Sgr. pro □ Fuß beträgt,
2) daß 1/3 der Kaufgelder vor der Uebergabe baar bezahlt werden müssen;
3) daß die übrigen 2/3 der Kaufgelder hypothekarisch zur ersten Stelle und gegen 5 pCt. Zinsen, bei prompter Verzinsung 5 Jahre lang ungekündigt stehen bleiben können und
4) daß die Straßenfronte der Baustelle Nr. 1 schon im Jahre 1866 mit mindestens 3 Stockwerke hohen Gebäuden besetzt, die von Nr. 5 dagegen, innerhalb 2 Jahren nach ertheiltem Zuschlage, mit Gebäuden bebaut oder mit einer festen Bewehrung von Stein oder Eisen begrenzt werden muß.
[847]
Stettin, den 20. Februar 1866.
Die Oeconomie-Deputation.

[809] Ein Rittergut (Kreis Inowracław, 3/4 Meile von der Chaussee und 2 M. von der Eisen-Station) durchweg Weizenboden, vollständig, todten und lebend. Invent. ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Preis 60 Tille, Anzahlung 30—35 Tille. Unterhändler verbeten. Näheres frank. Adressen sub A. M. 100 durch die Exp. d. Bl.
Meine hier in frequentester Gegend belegenen zusammengehörigen Wohnhäuser mit Nebengebäuden, Speicher, zwei großen Böden und sämtlichen Stallungen beabsichtige unter den günstigsten Bedingungen bei geringer Anzahlung zu verkaufen und können Käufer jederzeit mit mir in Unterhandlung treten; es wird darin Getreidebanbau, Acker- und Galtwirthschaft betrieben und sind Stallungen zu 20 spannen Pferde, Bodenraum für 350—400 Wpl. Getreide vorhanden. Dies Grundstück würde sich seiner bequemen und großen Räumlichkeit halber noch außerdem zu jedem andern Etablissement eignen.
[784] A. Katter, Anclam.
Das seit Jahrhunderten berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene
Merseburger Bitter- oder Schwarzbier [5760]
wird als bewährtes Kräftigungsmittel wiederholt empfohlen und ununterbrochen versandt.
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Frantob-Niedgabe der Flasche 6 S. vergütet. Wiederverkäufern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1865.
Carl Berger, Stadt-Brauerei.

Whitstable Native-Mustern, Atrachauer Caviar
von vorzüglicher Qualität empfiehlt
Wm. Reppenhagen,
vormals J. F. Krösing, oberh. d. Schußtr. 29. [861]
Dänische Stücken-Kreide, Schlemmkreide, wie Seegras vom trocknen Lager offerirt billigt
[836] **Paul Teschner.**
Petroleum.
[505] Prima wasserhelles, raff. Pennsylv. Petroleum im Schiff „Ottoma“, Capt. Mc. Donald, via Geestmünde von Philadelphia empfangen, offeriren ab Geestmünde und ab Stettin zu billigen Preisen.
F. Bachhusen & Co.

[807] Wir machen die ergebene Anzeige, daß wir unsere **Fabrik künstlicher Mineralwasser** bedeutend vergrößert und dieselbe nebst Comtoir von der Schulzenstraße 22 nach den großen Kellereien **des hiesigen Schützenhauses** verlegt haben.
Bestens dankend für das uns bisher gezollte Vertrauen, empfehlen wir uns dem ferneren geneigten Wohlwollen eines geehrten Publikums angelegentlich, und zeichnen hochachtungsvoll
Dr. Schwendler & George.

Zinnschmelze
von
HERM. COHN,
20 Breitestraße 20.
Die steigende Coniunctur veranlaßt mich, für **Dachzink** und **Zinkabfälle** von jetzt ab einen **höheren Preis** von 1/1 — 1/2 Thlr. pro **Centner** zu bewilligen.
Herrmann Cohn,
[844] 20 Breitestraße 20.

15 junge starke Zupochien stehen wirthschaftsveränderungshalber sofort zum Verkauf in Berkow bei Schivelbein.
[806] **H. v. Schmidt.**

Zwei Fuhrstuten, Wagenpferde, 1 Victoria-Wagen, 1 Arbeitswagen, sowie mehrere Stall-Utensilien stehen zu verkaufen, **Hotel du Nord.** [830]

Schaf-Verkauf.
Aus meiner reichhaltigen Kammerwollherde habe ich im Juli 100 bis 150 Stück Mutterchafe abzulassen. Käufer werden erucht, sich das Vieh vor der Schur zu belehen.
Schwichtenbera, Rewoldt.
Kreis Demmin, 1866. [853]

[860] Zu einem Privatcirkel, in welchem von Ostern ab kleine Kinder den ersten Unterricht empfangen sollen, werden Anmeldungen gewünscht. Nähere Auskunft ertheilen Dir. Dr. Glagau und Dr. Wegener.

Engagements-Gesuche. Beim Friedrichstädtischen Intelligenz-Comtoir in Berlin, Zimmerstraße 48 a haben sich mehrere auf 2 bis 3000 Rg. bemittelte **Decomomen, Kaufleute** und Andere mit guten Zeugnissen gemeldet, die unter mäßigen Ansprüchen Stellen suchen, und auf Verlangen Caution leisten. Jede weitere Auskunft wird kostenfrei ertheilt. Auch suchen einige Herren mit größerem Vermögen durch uns Gelegenheit zur Vetheiligung bei Fabriken, Geschäften und sonstigen Unternehmungen. [762]

[821] Ein junger Kaufmann wünscht unter soliden Bedingungen eine Reisestelle zu übernehmen, gleichviel welcher Branche. Gesl. Adressen werden unter R. S. 2 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Zum 1. April ist in meinem Leinen-Geschäft die Stelle eines **Commiss. vacant.** Anerbietungen brieflich.
[702] **Louis Block.**

[85] In einem hiesigen Getreide- und Herings-Commissions-Geschäft findet ein junger Mann, welcher für seinen Unterhalt selbst sorgen kann, zum 1. April d. J. eine Stelle als Lehrling.
Selbstgeschriebene Offerten nimmt die Exp. d. Bl. unter Chiffre S. & T. entgegen.

Zu meinem Speicher Nr. 19 ist eine **Remise** sofort zu vermieten.
[859] **Ferdinand Brumm.**

Schulzenstraße 26,
1 Treppe hoch, ist eine angenehme Wohnung von 4 zusammenhängenden Zimmern, zum Comtoir und Wohnung passend, zum 1. April an ruhige Miether zu überlassen. Zu erfragen daselbst.
[855]

[86] Soeben erschien und ist vorrätzig bei **Pritz & Maul** (C. Bulang Nachf.):
Archiv für Seewesen.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Nautik, des Schiffsbau- und Maschinenwesens, der Artillerie, Wasserbauten u. s. w.
Herausgegeben von J. Ziegler.
II. Jahrgang, 1. Heft.
Preis pro Jahrgang von 12 Heften 3 R. 10 Sgr.
Triest. **H. F. Münstersche Buchhandlung.**

Allgemeiner Zoll-Tarif
des
Russischen Kaiserreiches
und des
Königreiches Polen.
Mit Genehmigung und Bestätigung des Zoll-Departements
ins Deutsche übertragen
von
Julius Gillis,
1866.

Diese **officielle Ausgabe** mit umgearbeiteter und vervollständigter Taratabelle und ergänzt bis zum 31. December 1865 ist vorrätzig und zu haben bei
Julius Gillis & Comp.,
Expeditions- und Commissions-Geschäft
in Stettin.
[794]

Druck und Verlag von F. Hesse in Stettin.
Verantwortlicher Redacteur **Otto Wolff** in Stettin.